

Gen. Füllh. F.Mb.

SÄCHSISCHER LANDTAG

I. Wahlperiode — 54. Sitzung (Sondersitzung)

Freitag, den 4. März 1949

Beginn der Sitzung: 9¹⁶ Uhr

Anwesende Minister:

Herr Ministerpräsident Max Seydewitz
Herr Minister Helmut Holtzhauer
Herr Minister Dr. Georg Knabe
Herr Minister Dr. Dr. Reinhard Uhle
Herr Minister Johannes Dieckmann
Herr Minister Walther Gäßler

Trauerkundgebung
für den verstorbenen Vizepräsidenten
des Landtages
Herrn Arthur Bretschneider

Ende der Sitzung: 9⁴⁰ Uhr

Vizepräsident Prof. D. Hickmann:

Mit tiefer Erschütterung hat der Landtag Kenntnis genommen von dem jähen Tod unseres

Vizepräsidenten Herrn Arthur Bretschneider.

Wir haben zu seinem Gedächtnis diese Trauerkundgebung einberufen. Ich erteile Herrn Präsidenten Buchwitz das Wort.

Präsident Buchwitz:

Meine Damen und Herren!

Sehr verehrte Frau Bretschneider und Sohn und nächste Anverwandte!

Ein Platz ist leer geworden in unserer Mitte. Der Trauerflor auf einem Platz im Präsidium zeigt an, daß unsere Volksvertretung wieder eines ihrer Mitglieder durch den Tod verloren hat. Unser Mitglied — der Kollege, Abgeordneter und Vizepräsident Arthur Bretschneider — ist am 27. Februar an den Folgen eines tragischen Unfalles verstorben. Nur wenige Tage nach seinem 63. Geburtstage und ebenso nur kurze Zeit, nachdem ihn seine Partei erneut zum Vorsitzenden der Partei gewählt hatte. Nicht nur seine Familie, nicht nur seine Parteifreunde wurden von dieser Nachricht aufs tiefste erschüttert und bewegt, wir alle waren schmerzlich überrascht von diesem jähen Tod.

Wäre seinem Tod ein längeres Krankenlager vorausgegangen, so wären wir alle auf den schmerzlichen Verlust vorbereitet gewesen. So aber erlebten noch viele von uns, wie Herr Bretschneider noch vor wenigen Tagen, sprühend vor Arbeitseifer, seiner verantwortungsvollen Arbeit nachging. Viele von uns, auch ich, hatten noch vor wenigen Tagen Beratungen mit ihm über gemeinsame Arbeiten, die zu erledigen waren. Gefällig und entgegenkommend, wie der Verstorbene stets war, bot er mir noch

vor wenigen Tagen kurz vor seinem Tode seine Unterstützung für die sich häufende Arbeit im Präsidium an.

Ich betrachte es als eine Ehre für mich, dem so plötzlich von uns Gerissenen den heutigen Nachruf widmen zu können. Aus vielen persönlichen Unterredungen und Aussprachen, die ich mit dem Herrn Kollegen Bretschneider hatte, bei denen wir unsere Meinungen über die großen schweren politischen Aufgaben der Gegenwart besprachen, konnte ich immer wieder seine große Aufgeschlossenheit und Bereitschaft zur Mitarbeit an der Lösung der großen Lebensfragen unseres Volkes feststellen. Ganz uneingeschränkt und ohne jeden Vorbehalt stand der Verstorbene zur Frage der Einheit unseres Vaterlandes. Viele von uns, die in engerer politischer Zusammenarbeit mit dem Verstorbenen standen, werden eine seiner besonderen Eigenschaften besonders hoch einschätzen. Die gesetzgeberische Arbeit in diesem Hause sowie die ebenso notwendige Vorarbeit, die stets im Landesblock geleistet werden muß, ergab hier und da Meinungsverschiedenheiten. Es tauchten Schwierigkeiten in der Erledigung politischer Fragen auf. Da war es immer — und ich danke es noch heute dem Verstorbenen — der Kollege Bretschneider, der vermittelnd versuchte, wieder eine Basis zu finden für die so notwendige Zusammenarbeit. Es sei Vizepräsident Bretschneider stets gedankt, daß er mit seiner Geschicklichkeit, mit seinem Blick für das Notwendige immer das getan hat, was unserem Lande und unserem Volke dient.

Zu seinen so vielen guten Eigenschaften als Politiker gehörte auch das Versöhnende in seinem Charakter. Wie es im politischen Leben nun einmal nicht anders sein kann, treten Situationen ein, wo die Gegensätze in manchen Fragen hart aufeinanderprallen. Nie war der Verstorbene nach solchen Auseinandersetzungen nachträglich und verbittert. Ihm war bewußt, Deutschland und unser Volk kann nur gerettet werden und kann nur leben, wenn die gemeinsame Kraft aller Gutgesinnten in Deutschland sich zusammenfindet. So war er immer wieder bereit, erneute Verhandlungen aufzunehmen und die Schwierigkeiten, die auftauchten, zu beseitigen, mit seinem Fleiß und seinen Erfahrungen zu helfen, die Not unserer Menschen zu lindern und zu beseitigen. Weil diese und viele andere Eigenschaften den Verstorbenen über viele seiner Mitmenschen hinaushob, trauern um unseren Kollegen Bretschneider nicht nur seine Angehörigen, nicht nur seine Parteifreunde, sondern alle Menschen, die ihn kannten.

Der Wert eines Menschen, der von uns geht, wird nicht bestimmt davon, was er allein seiner Familie bedeutete. Die Größe des Schmerzes der Überlebenden wird auch nicht davon bestimmt, in welchem Alter der Verstorbene von uns ging. Viele Menschen scheiden aus dem Leben, und es ist fast nur wie ein leichter Wellenschlag, welcher die nächsten Angehörigen und Freunde berührt. Der Wert eines Menschen, welchen der Tod aus unserer Mitte nimmt, die Größe des Leids der Überlebenden wird davon bestimmt, was der Davongegangene für die Allgemeinheit, für Land und Menschen bedeutete.

Herr Kollege Bretschneider gehörte zu jenen Menschen, die seit Jahrzehnten ihr Wissen und Können in den Dienst unseres Landes und Volkes stellten. Dieses sein Können und Wissen, seine Erfahrungen und sein Fleiß waren es ja auch, was seine Parteifreunde veranlaßte, ihm die höchsten Ehrenämter zu übertragen, ihn dem Hohen Haus als seinen Vizepräsidenten vorzuschlagen. Kollege Bretschneider fühlte sehr wohl die große Verantwortung, die mit seinen hohen politischen Ämtern verbunden war.